

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege
des Landes Nordrhein-Westfalen

LAG FW NRW • Rhonestraße 2a • 50765 Köln

Landtag Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke

Per E-Mail an
anhoerung@landtag.nrw.de

Der Vorsitzende

c/o Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein e. V.

Rhonestraße 2a
50765 Köln

Telefon: 0221 57998-0
Telefax: 0221 57998-161

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Ihre Zeichen/Ihr Schreiben vom	Unsere Zeichen/Auskunft erteilt	Durchwahl/Mailadresse	Köln
Keine Ausbildungsabgabe – Anhörung A 01 - 18.04.2016	Hr. Rautenberg	-310 lagfw@awo-mittelrhein.org	11.04.2016

Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der FDP (Drucksache 16/7780): Wirtschaft in der Ausbildung unterstützen statt immer mehr belasten – Keine Ausbildungs- abgabe und keine Quote für abgeschlossene Lehrverträge!

Sehr geehrte Frau Gödecke,

beigefügt erhalten Sie die Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW, die zu dem o. g. Antrag abgegeben wird.

Für eine Berücksichtigung unserer Überlegungen und Vorschläge im weiteren Verfahren wären wir dankbar.

Für evtl. Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege NRW



Andreas Johnsen
Vorsitzender

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
16/3696**

A01, A15, A18

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



Freie Wohlfahrtspflege NRW

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege
des Landes Nordrhein-Westfalen
freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der FDP (Drucksache 16/7780): Wirtschaft in der Ausbildung unterstützen statt immer mehr belasten – Keine Ausbildungsabgabe und keine Quote für abgeschlossene Lehrverträge!

Ausgangslage:

Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse ist in Nordrhein Westfalen im Jahr 2015 erneut zurückgegangen, obwohl 2200 betriebliche Ausbildungsplätze mehr gemeldet wurden. Auf dem nordrhein-westfälischen Ausbildungsmarkt gelingt es nach wie vor nicht, die Lücke zwischen Bewerbern und zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätzen zu schließen. **Nordrhein Westfalen belegt im bundesweiten Vergleich den letzten Platz beim Angebot von Ausbildungsplätzen.** Laut der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit NRW kommen derzeit auf 100 Stellen 116 Bewerber. Nach wie vor stellen nur etwa 25% aller Unternehmen Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Fazit:

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW unterstützt grundsätzlich die Forderung nach einer Verbesserung der Ausbildungsvorbereitung, der passgenauen Vermittlung und Steigerung der Qualität der Ausbildung. Das Interesse der Landesregierung, durch eine breit angelegte Berufsorientierung zu verhindern, dass ausbildungsreife Jugendliche in Übergangsangebote einmünden, ist durchaus nachvollziehbar. Es ist auch verständlich, dass Betriebe leistungsstarke Jugendliche für die duale Ausbildung gewinnen wollen. Aus Sicht der Freien Wohlfahrtspflege ist dies aber vor allem durch attraktive Rahmenbedingungen während der Ausbildung selbst, durch gute berufliche Perspektiven im Hinblick auf ein existenzsicherndes Arbeitseinkommen sowie durch berufliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu erzielen.

Die Freie Wohlfahrtspflege setzt sich dafür ein, ernsthaft zu prüfen, ob eine Ausbildungsabgabe in NRW zu einer deutlichen Verbesserung der Ausbildungsmarktsituation führen kann. Durch die Einführung der Umlagefinanzierung zur Steigerung von Ausbildungsplätzen in der Altenpflege (Dezember 2011) ist es laut dem Ministerium für Gesundheit; Emanzipation, Pflege und Alter NRW gelungen, die Zahl der Auszubildenden in der Altenpflege um fast 70% von 10.000 auf rund 16.800 zu steigern (s. auch <http://www.kgnw.de/aktuelles/informationen/2015-02-26-nrw-fuer-pflegeberufe-geht-an-den-start>).

Angebote der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung sind für das Gelingen des Übergangs von der Schule in den Beruf für Jugendliche ebenso wie für die Unternehmen wichtig. Die Bemühungen des Landes NRW mit dem Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ eine flächendeckende Berufsorientierung für alle Schulen verbindlich umzusetzen, wird von der LAG FW grundsätzlich begrüßt. Allerdings sehen wir in der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für Schulen und beteiligte Kooperationspartner noch Verbesserungspotential. Gerade Jugendliche mit besonderem Förderbedarf brau-

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



Freie Wohlfahrtspflege NRW

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege
des Landes Nordrhein-Westfalen
freiewohlfahrtspflege-nrw.de

chen Angebote der Berufsorientierung und -vorbereitung, die über die im Ausbildungskonsens vereinbarten standardisierten Angebote im Rahmen von KAoA hinausgehen. Die Evaluationsergebnisse zu Wirkung und Erfolg aller 7 Referenzkommunen, die auch die Erfahrungen der am Prozess Beteiligten einschließen, sollten zur Nachsteuerung genutzt werden.

Insbesondere Jugendliche mit besonderem Förderbedarf benötigen besondere Angebote der Berufsvorbereitung, zum Nachholen des Schulabschlusses sowie der außerbetrieblichen Berufsausbildung. Der Arbeitslosenreport der LAG FW vom März 2015 belegt, dass immer noch viele Jugendliche im Anschluss an die Schule keinen Ausbildungsplatz finden. An sie richten sich berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung, außerbetriebliche Berufsausbildung und besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung Schwerbehinderter. Das Angebot dieser Maßnahmen ist stark rückläufig. Seit 2011 ist der Teilnehmerbestand um 33 Prozent gesunken. Während im Januar 2011 noch 50.147 Jugendliche an einer der genannten Maßnahmen teilnahmen, waren es im Januar 2015 nur noch 33.554. Für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf gibt es somit immer weniger Angebote, um berufliche Qualifikationen zu erwerben.

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW setzt sich dafür ein, dass das Programm „Assistierte Ausbildung“ zu einem flexiblen und bedarfsorientierten Förderangebot weiterentwickelt wird. Erfahrungen aus Baden-Württemberg zeigen, dass Jugendliche mit Unterstützungsbedarf während einer Ausbildung und Betriebe, die diese Jugendlichen ausbilden wollen, gleichermaßen sachgerecht unterstützt werden und mehr Jugendliche einen so einen anerkannten Berufsabschluss erreichen können.

Neben der ausbildungsvorbereitenden Phase sowie den Unterstützungsleistungen während der Ausbildung setzt sich die LAG FW für ein 3-Phasen Modell zur nachhaltigen Sicherung des Übergangs in Beschäftigung ein. Durch die Entwicklung einer speziellen Länderkonzeption für NRW könnten länderspezifische Bedarfe aufgrund weiterer Zielgruppen wie Altbewerber oder Jugendliche mit Fluchterfahrung gedeckt werden. Die Assistierte Ausbildung muss zügig und flächendeckend etabliert und umgesetzt werden und eine verlässliche Finanzierung gewährleistet werden.

Eine wesentliche Unterstützung der Jugendlichen besteht darin, während der Ausbildung in Theorie und Praxis eine sozialpädagogische Betreuung anzubieten. Erfahrungen aus dem Modellprojekten zur Altenpflegehilfeausbildung von 2005 bis 2007 haben gezeigt, dass eine verlässliche sozialpädagogische Betreuung frühzeitig Ausbildungshemmnisse in den Blick nimmt (z.B. Vereinbarkeit Familie und Beruf, Überschuldung, fehlendes Sozialverhalten). Gemeinsam mit den Jugendlichen können Maßnahmen entwickelt werden, die Probleme zu reduzieren und somit Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

Köln, 11.04.2016

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen

